

mini den Bau, welchen der Pächter Tallacchini ausführte. Die Straße ward 1824 eröffnet. Obgleich man des Jahres nur vier bis fünf Monate daran arbeiten konnte, war das Werk dennoch in vier Jahren (mit einer Arbeitszeit von hundert Wochen) vollendet. Die Ausführung kostete von Vermio bis auf den Uebergangspunkt 44,000 fl., von dort bis Pradt 348,500 fl., also im Ganzen 797,000 fl. — (also circa zwei Millionen Franken, während die Simplonstrasse sechs Jahre Zeit und einen Aufwand von 18 Millionen Franken erheischte). Oesterreich bleibt der Ruhm, das großartigste Werk im Straßenbau der Neuzeit geschaffen zu haben.

Der Bau dieser großartigen Bahnstrecke begann unter dem Ministerium des Freiherrn von Baumgärtner, nach den Plänen des Herrn Ritters von Ohega im Jahre 1848.

Mit voller Kraft konnte er jedoch erst im Jahre 1849 in Angriff genommen werden. Die Strecke von Gloggnitz bis Eichberg war im Sommer 1851 vollendet, die Strecke von Eichberg bis Würzzuschlag im Sommer 1853. Im Oktober 1853 wurden bereits Versuchsfahrten auf der ganzen Bahnlinie von Gloggnitz bis Würzzuschlag gemacht. (Die erste am 23. Oktober.) Vom November 1853 an war die Bahn für den Frachtransport eröffnet. Die Bearbeitung und Legung des zweiten Geleises war im Juni 1854 vollendet und am 17. Juli 1854 erfolgte die Eröffnung der Bahn für den allgemeinen Personen- und Waarenverkehr ohne pomp-hafte Festlichkeit, aber doch in einer der Bedeutung des Unternehmens entsprechenden Weise.

Die Berg-Lokomotive „Heu k u p p e“ (aus den Cockerill'schen Werkstätten in Seraing), welche den ersten, aus acht Waggons bestehenden Personentrain führte, war mit Blumen und Fahnen geschmückt, über den Portalen des Haupt-Tunnels waren die, von dem Bildhauer Gasser herrührenden Modelle der dahin bestimmten Skulpturen aufgestellt; an den